

Weiterbildung in Dialogbegleitung nach David Bohm

Unser Kommunikationsstil in Arbeit, Gesellschaft, Politik und Medien wird den heutigen Fragestellungen und Problemen oft nicht gerecht und ist wenig fruchtbar. Sobald verschiedene Interessen im Spiel sind, findet ein Schlagabtausch, ein Hin und Her von Argumenten, Unterstellungen, Wahrheitsansprüchen statt und der wirkliche Austausch, der Dialog, bleibt auf der Strecke. Polarisierung statt Verständigung, Sieger und Verlierer statt kreative Problemlösungen.

Mit dem Dialog nach David Bohm verfügen wir über ein Modell, das eine andere Kommunikationskultur ermöglicht und neue Wege öffnet, um mit den schwierigen und komplexen Themen unserer Zeit auf eine spannende, konstruktive und zukunftsfähige Weise umzugehen.

Das Ausbildungsinstitut GFK (www.gfk-institut.ch) bietet seit 2001 eine Weiterbildung in Dialogbegleitung an. Sie ist modularisiert, dauert drei Semester und findet in einer Lerngruppe statt. Hintergrundmodelle sind der Personzentrierte Ansatz nach Carl Rogers, das Persönlichkeitsmodell GFK und der konstruktivistische Ansatz.

1. Was ist der Bohmsche Dialog?

„Der Dialog ist eine Chance, Neues zu entdecken, keine Garantie, Altes zu bewahren.“ (D. Bohm)

Der "Bohmsche Dialog" ist ein spezielles Kommunikationsverfahren, das mittlerweile in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen (Interdisziplinäre Teams, Institutionen, Unternehmen, Schulbereich) einge-

setzt wird. David Bohm (Physiker, 1917-1992) entwickelte diese "Disziplin gemeinschaftlichen Denkens" aus tiefer Sorge um die Welt. Er war davon überzeugt, dass wir Menschen mit unserer Art zu denken, zu sprechen und zu handeln die bestehenden Probleme in der Welt erzeugen und aufrechterhalten. Er hielt es aber für möglich, dass wir "dem Denken auf die Spur kommen" können, dass wir unsere unausgesprochenen und unhinterfragten Vorannahmen und Glaubenssysteme kennen lernen können, mit denen wir miteinander und mit der Welt in Kontakt treten. In den von ihm entwickelten Dialog-Gruppen versuchen Menschen, durch die Schulung dialogischer Fähigkeiten eine Art "kollektiver Intelligenz" entstehen zu lassen.

Dazu ist es notwendig, die eigenen Meinungen und Überzeugungen als Wirklichkeitskonstruktionen zu erkennen und sie nicht als Wahrheit oder als Tatsachen zu missverstehen. Die Teilnehmenden halten ihre Annahmen und Glaubenssysteme „in der Schwebe“, richten sie sozusagen in die Mitte der Gruppe, lernen die Wirkung, die sie damit auf andere und auf das Gruppenganze haben, kennen und überprüfen die Wirkungen, die die Annahmen anderer in ihnen abrufen. Dabei ist es unbedingt erforderlich, die Verbindung zwischen den Gedanken, den körperlichen Gefühlen und den Emotionen wahrzunehmen. Es kann dann, auch bei scheinbar unvereinbaren Meinungen innerhalb der Gruppe, eine kreative Wahrnehmung neuer Ordnung passieren. Andere Bedeutungen und Muster können entstehen, ein partizipierendes Bewusstsein. Niemand kann allein zu dieser Form des Denkens vorstossen. Der allmähliche Verzicht auf die gewohnten individuumzentrierten Denk-, Fühl- und Handlungsweisen macht dann langsam einer erweiterten Sichtweise Platz.

Ein Dialog ist unserer Meinung nach ein radikales, subversives Unternehmen. Er löst alte Sicherheiten auf und schafft nicht sofort neue. Er scheint uns für unterschiedliche Berufsgruppen auch unterschiedlich herausfordernd zu sein: ManagerInnen, LehrerInnen, TherapeutInnen, KünstlerInnen usw. müssen an je anderen Stellen ihrer Berufsidentität ihre Vorannahmen überprüfen, ihre üblichen Verhaltens- und Denkmuster in Frage stellen. Das ist eine grosse Herausforderung.

Eine Schulung im Dialog kann eine hohe gesellschaftspolitische Relevanz haben und den vernetzten Zusammenhängen, in denen wir leben, angemessener sein als individuumzentrierte Verfahren oder andere Gruppenformen. In unserer Welt brauchen wir, so meinen wir, solche neuen Formen kollektiven Denkens.

2. Eine etwas andere Weiterbildung

„Die Begleitung eines Dialogs unterscheidet sich deutlich von allen anderen Formen der Gruppenleitung. Beim Dialog sind die Begleitenden selbst untrennbar Teil der Methode. Einen Dialog begleiten bedeutet, sich grundlegend und neu mit sich selbst zu beschäftigen.“
William Isaacs in „Dialog als Kunst, gemeinsam zu denken“

Nicht nur die Begleitung einer Dialoggruppe ist anders als übliche Formen der Gruppenleitung. Auch die Ausbildung und Schulung in Dialogbegleitung gestaltet sich anders als übliche Weiterbildungen:

Da es beim Dialog um ein spezielles Gruppenverfahren geht und gewisse angestrebte Denk- und Erlebensweisen nur in der Gruppe möglich sind, ist es ein Erfordernis der Weiterbildung, dass die Auszubildenden eine Lerngruppe bilden. Sie ist der eigentliche Ausbildungsort. In ihr kommen TeilnehmerInnen aus den unterschiedlichsten beruflichen und privaten Sozialisationen zusammen – auch das ist ausgesprochen erwünscht. Die Weiterbildung ist deshalb einerseits indi-

viduell gestaltet und andererseits in hohem Mass selbstorganisierend und durch den Lernrhythmus der Gruppe bestimmt.

In der Lerngruppe und zusammen mit der Ausbildungsleitung wird überprüft, ob die Teilnehmenden über die Basiskompetenzen verfügen, die für die Dialogbegleitung notwendig sind. In der Gruppe wird dialogisch beraten, was für Lernschritte in der Gruppe als nächstes anstehen, und dann eine entsprechende Begleitung gesucht.

2.1 Die Weiterbildung im Einzelnen

DialogbegleiterInnen schulen sich in persönlichen und gruppenspezifischen Kompetenzen, sie durchlaufen individuelle und gemeinschaftliche Lernprozesse. In der Weiterbildung gibt es mehrere Ebenen des Lernens, die zyklisch ineinander greifen:

- sich Wissen aneignen, Verfahren und Instrumente lernen
- in der Gruppe erfahren und reflektieren, ob und wie das Gelernte aufgenommen wurde und sich im Gruppenprozess niederschlägt und erkennbar wird

2.2 Ziele

Sie erwerben sich durch die Weiterbildung folgende Handlungskompetenzen:

- Bedingungen für einen Dialogprozess herstellen
- Sich selber, den Anderen, der Gruppe als Ganzes genau zuhören
- Glaubenssysteme und Annahmen bei sich erkennen, in der Schwebelage halten und hinterfragen
- Kollektive Lernprozesse in Gruppen verstehen und begleiten
- Die Gruppenteilnehmenden beim Erkennen und Suspendieren der Denkgewohnheiten durch hilfreiche Interventionen unterstützen
- Die Aufmerksamkeit und Wahrnehmung gezielt auf die eigenen Prozesse und die Prozesse Anderer richten

2.3 Übersicht Dialogweiterbildung (Änderungen vorbehalten, Termine werden teilweise in der Gruppe festgelegt.)

	Inhalte:	1. Semester	2. Semester	3. Semester	Total
begleitet	Seminartage	2 Tage Einführung Dialog (Doppelleitung) 14. - 15. September 2012¹	1 Tag Rolle als DialogbegleiterIn	1 Tag generativer und strategischer Dialog	4 Tage
	Dialogbegleitung (Begleitung der Dialoggruppe)	3 Halbtage:			2 Tage
	Themenzentrierte Tage (Thema wird durch Gruppe festgelegt)		1 Halbtag	2 Halbtage	1 Tag
	Supervision	-	2 Halbtage	2 Halbtage	2 Tage
	Abschluss			1 Tag mit allen Beteiligten	1 Tag
	Total: 10 Tage				
unbegleitet	Lerngruppe (Idee: 2 Std. Dialog und 1 ½ Std. Reflexion)	6 Halbtage	6 Halbtage Gruppe kann mit Gästen erweitert werden.	6 Halbtage	9 Tage oder 18 Treffen
	Intervision in Lerngruppe	Etwa 2-3 Treffen pro Semester (Themenvertiefung, Literatur besprechen, Austausch zum eigenen Projekt usw.)			3 Tage oder 6 - 9 Treffen
	Literatur lesen				Individuell
	Abschluss				Individuell

Die weiteren Termine werden gemeinsam festgelegt

2.4 Abschluss:

Grundsätzlich ist es möglich, die Weiterbildung mit einer Bestätigung oder mit einem Diplom abzuschliessen.

Bestandteile Bestätigung:

- Rückmeldungen durch die Gruppe
- Bericht über den eigenen Prozess in Form einer kurzen Zusammenfassung des Prozesstagebuches

Bestandteile Diplom:

- Rückmeldung durch die Gruppe
- Bericht über den eigenen Prozess in Form einer kurzen Zusammenfassung des Prozesstagebuches
- Durchführen eines eigenen Dialogprojektes, schreiben einer Diplomarbeit zum Projekt

2.5 Daten der Weiterbildung

Die Weiterbildung beginnt mit dem Einführungsseminar. Danach entscheiden sich die Teilnehmenden definitiv für die Weiterbildung.

Bereits festgelegte Daten sind in der Übersicht auf Seite 4 vermerkt. Die weiteren Daten werden in Absprache mit den Weiterbildungsteilnehmenden festgelegt.

2.6 Informationen zur Weiterbildung:

Nächste Informationsabende:

8. März 2012, 24. Mai 2012, 28. Juni 2012 und 23. August 2012, 19.00 bis 21.00h, an der Konradstrasse 54 in Zürich (bitte anmelden). Weitere Termine auf Anfrage.

Unabhängig von der Weiterbildung bietet das Ausbildungsinstitut am **25. August 2012** einen Einführungstag in den Bohm'schen Dialog

an (gleiche Adresse), der auch für Interessierte an der Weiterbildung offen ist. Der Besuch einer dieser Veranstaltungen ist verbindlich.

2.7 Anbieter

Ausbildungsinstitut GFK

Weiterbildungen in Klientenzentrierter Gesprächs- und Körperpsychotherapie, Personenzentrierter Prozessbegleitung und Beratung, Dialogbegleitung, Focusing. Anerkannt von der Schweizer Charta für Psychotherapie. Weitere Infos zum Institut unter: www.gfk-institut.ch

2.8 Kosten

Fr. 3150.- bzw. Fr. 1050.- pro Semester (davon Einführungswochenende Fr. 520.-)

Kosten für Diplomierung: Fr. 500.-

2.9 Weiterbildungsleitung

Lisa Jud

Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Gesprächs- und Körperpsychotherapie GFK, Focusing, dipl. Dialogbegleiterin GFK. Dialogkurse zu aktuellen gesellschaftlichen Themen.

Othmar Loser-Kalbermatten

Psychotherapeut SPV/VPZ. Psychotherapeutische Praxis seit 1985 (www.loser-kalbermatten.ch). Ausbildungen in Körperpsychotherapie, Paar- und Familientherapie, NLP, Hypnotherapie, GFK, Traumatherapie, Dipl. Dialogbegleiter GFK. Arbeit in der Team- und Organisationsentwicklung (www.lernende-organisationen.ch).

2.10 Anmeldung

Mail: gfk.kontakt@bluewin.ch oder Telefon 043 817 41 24